

# „Der Arzt hat mich angegrinst“

**JUDO** Ein ausgekugelter Ellenbogen und gerissene Bänder: Max Heyder hatte sich seine EM-Premiere in Portugal anders vorgestellt. Im Interview spricht der Litzendorfer über seine Verletzung und deren Folgen.

**Bamberg** – Monatlang hatte Max Heyder auf seinen Saisonhöhepunkt hingearbeitet. Aber nach nur knapp vier Minuten war die Judo-EM im portugiesischen Lissabon für den Litzendorfer am vergangenen Freitag bereits wieder beendet – und das auf besonders schmerzvolle Weise: Im Auftaktkampf in der Gewichtsklasse bis 60 Kilogramm kugelte sich der 24-Jährige vom JC Naisa den Ellenbogen aus und riss sich – wie nun festgestellt – mehrere Bänder.

Schon am heutigen Mittwoch unterzieht er sich in München einer Operation, spricht zuvor aber noch über den schmerzhaften Unfall, die Folgen seiner Verletzung – und die erste Reaktion des Arztes auf der Matte.

*Die Videobilder von der Szene sind nichts für Zartbesaitete, Sie krümmen sich vor Schmerzen auf der Matte. War Ihnen sofort klar, was passiert war?*

**Max Heyder:** Bis auf einen Daumen habe ich mir bislang noch nichts ausgekugelt, habe aber sofort gespürt, dass das Ellenbogengelenk tiefer sitzt und nicht mehr da, wo es sein sollte. Es ist regelrecht nach unten rausgerutscht. Judo ist kein brutaler oder besonders gefährlicher Sport, Verletzungen passieren hin und wieder natürlich trotzdem. So schmerzhaft war es noch nie. Das wünscht man niemandem.

*Der Mannschaftsarzt ist direkt zu Ihnen auf die Matte. Komte er da groß helfen?* Ich habe noch zu ihm gesagt: „Mach ihn wieder rein“, in der Hoffnung, dass dieser brutale Schmerz sofort nachlässt. Er hat mich aber angegrinst und gesagt, dass das so schnell nicht gehe und ich erstmal von der Matte müsse. Im Video

ist noch zu sehen, wie sie mich runterführen, direkt neben der Matte haben sie das Ellenbogengelenk dann wieder gerichtet. So gut es eben ging.

*Hat es gegen den Schmerz geholfen?*

Ich hatte es gehofft, aber nein. Der Schmerz war beständig da, erst nach vier bis fünf Stunden, einer Infusion und starken Ibuprofen wurde es dann besser. Inzwischen bin ich aber schmerzfrei, der Stützverband und die Schiene halten den Arm ruhig in einer 90-Grad-Stellung.

*Die Verletzung passierte etwa eine Minute vor Ende gegen den Italiener Alessandro Aramu. Noch keiner hatte eine Wertung erzielt. Sie haben sich die Szene sicher oft angesehen. Was war genau passiert?*

Ich habe einen vielversprechenden Angriff gestartet, mit meiner rechten Hand aber den Griff in seinem Nacken verloren und bin auf die Schulter abgerutscht. Dadurch konnte er sich auf mich aufdrehen und selbst den Wurf ansetzen. Das ging blitzschnell. Meine Hand hatte es nach hinten auf den Rücken geschleudert – und so bin ich auf dem Boden angekommen, mit ihm auf mir. Ein bewusstes Abstützen war in dieser kurzen Zeit nicht mehr möglich. Ob ich es noch verhindern hätte können, ist schwer zu sagen, ich glaube nicht. Mein Gegner kam danach sofort zu mir, hat sich entschuldigt und erkundigt, wie es mir geht. Ihn trifft da aber überhaupt keine Schuld. Pech gehört zum Sport dazu. So ist das eben.

*Bei weiteren Untersuchungen hat sich jetzt herausgestellt, dass Innen- und Außenband im Ellenbogen gerissen sind. Ist die Operation unumgänglich?*



**Max Heyder im Teamhotel in Lissabon: Bei der Judo-EM verletzte sich der 24-Jährige schwer am Ellenbogen und unterzieht sich nach seiner Rückkehr nun einer Operation in München.**

Foto: privat

Die Möglichkeit einer konservativen Behandlung bestand auch. Durch die Operation ist die Aussicht aber besser, dass der Ellenbogen wieder richtig stabil wird. Und weil die nächsten Turniere auch erst im Herbst stattfinden, haben wir uns für diesen Weg entschieden. Der Eingriff scheint keine große Sache zu sein, er gibt mir laut der ärztlichen Prognose aber schneller wieder die Bewegungsfreiheit zurück. Die Europameisterschaft war ja mein Saisonhöhepunkt, und das sehr früh im Jahr. Ich will nicht von Glück reden, aber es gäbe für eine solche Verletzung wohl ungünstigere Zeitpunkte. Ich habe jetzt keinen großen Druck und kann in Ruhe fit werden.

*Wann rechnen Sie damit, wieder auf der Matte stehen zu können?*

Das hängt auch davon ab, ob bei der Operation weitere Schäden festgestellt werden, zum Beispiel an der Muskulatur. Weil der Ellenbogen noch recht stark geschwollen ist, kann der Arzt etwa einen Muskelriss erst dann ausschließen, wenn er an mir herumschnippelt. Die Hoffnung ist, nach sechs Wochen wieder die Bewegungsfreiheit zu haben, nach weiteren sechs Wochen mit dem Kraftaufbau und anschließend langsam mit Judo im klassischen Sinn zu beginnen. Zu früh möchte ich aber nicht einsteigen, der Heilungsprozess wird das Tempo dabei vorgeben.

*In der Bundesliga kämpfen Sie für den TSV Abensberg, der Start wurde aber verschoben. Wie geht es in der Bundesliga in diesem Jahr weiter?*

So genau weiß das noch keiner. Die Bundesliga-Saison ist immer zweigeteilt, beginnend im April, dann mit einer rund zweimonatigen Sommerpause und dem anschließenden zweiten Teil von September bis November. Der erste Teil wurde bereits gestrichen. Welches Format dann zur Anwendung kommt, ist nicht entschieden. Frühestens geht es in der Bundesliga im September weiter. Diese Zeit brauche ich allerdings auch.

Das Gespräch führte Tobias Schneider.

## FUSSBALL

### Auftaktsieg für Julian Gressel, Traumtor von Lukas Görtler

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MAXIMILIAN GLAS

**Bamberg** – Wie präsentieren sich die Fußballprofis mit Geburtsort in Franken Spieltag für Spieltag? In der wöchentlichen Rubrik „Frankens Profis“ nehmen wir die besten Kicker der Region unter die Lupe.

**USA: Start nach Maß für Gressel**

„Wenn man ganz ehrlich ist, kann es nicht viel schlimmer werden“, sagte Julian Gressel, aus Neustadt an der Aisch kommend und einst für den FC Eintracht Bamberg aktiv, im FT-Interview vor einigen Tagen im Hinblick auf die abgelaufene MLS-Saison mit seinem Klub D.C. United und den Start in die neue Spielzeit.

Und siehe da, am 1. Spieltag lief es für sein Team aus Washington sogar richtig gut. Uni-



**Julian Gressel**  
D.C. United

ted setzte sich vor 4500 Zuschauern im heimischen Audi Field gegen den favorisierten New York City FC mit 2:1 durch. Die Fan-Rückkehr hätte für die Fans in Washington nicht schöner sein können, beide Treffer fielen in die Kategorie „Traumtore“.

Das 2:1 kurz vor der Halbzeitpause bereitete Gressel mit einem gefühlvollen Eckball vor. Russell Canouse, der sein MLS-Debüt feierte und in Hoffenheim ausgebildet wurde, nahm den Ball volley von der Strafraumgrenze mit der Innenseite und traf unhaltbar ins Netz. Gressel überzeugte im rech-



**Lukas Görtler**  
FC St. Gallen

ten Mittelfeld und sorgte mit seinen Standards für weitere gefährliche Momente. Kein Wunder, dass sich der 27-Jährige nach der Partie erleichtert bei Instagram und Twitter zeigte: „Großartiger Saisonstart mit einem Sieg vor unseren Fans.“

**Schweiz: Starker Görtler im Pokal**

Beim Thema Traumtore kommt ein anderer Exil-Franke ins Spiel: der Kemmerer Lukas Görtler in Diensten des Schweizer FC St. Gallen. Der normalerweise sehr torgefährliche Mittelfeldspieler traf vor wenigen Tagen im 28. Pflichtspiel zwar erst zum zweiten

Mal für seinen Klub – dafür zum zweiten Mal mit einer ausgezeichneten B-Note.

Nachdem der 26-Jährige vor zwei Monaten die komplette Abwehr des FC Basel ausgetanzt hatte, traf er nun am vergangenen Mittwoch per spektakulärer Direktabnahme im Viertelfinale des Schweizer Cups. Sein Traumtor aus 18 Metern in der 5. Minute beim Grasshopper Club Zürich ebnete den Weg ins Halbfinale (Endstand: 2:1). Der mögliche Pokaltitel würde Görtlers Klub in einer Seuchensaison gut zu Gesicht stehen.

In der Liga wartet St. Gallen seit sieben Spielen auf einen Sieg und gerät immer mehr in den Abstiegsstrudel. Am Wochenende gab es nur ein 0:0 gegen Luzern. Sieben Spieltage vor Ende beträgt der Vorsprung des Vizemeisters auf den Relegationrang nur noch zwei Punkte.

## Fußball-Notizen

**Mitmachen: FC Eintracht wählt Jahrhundert-Elf**

**Bamberg** – Noch bis 30. April sucht der FC Eintracht Bamberg seine Fußball-Jahrhundertmannschaft. Jeder kann elf Namen samt Trainer und Kapitän melden. Der Fundus aus Fußballern ist groß, sie müssen jedoch für den 1. FC oder den TSV Eintracht gespielt haben – aus den zwei Vereinen ist vor 15 Jahren der FC Eintracht entstanden. Anfang Mai wird der FC Eintracht die Jahrhundert-Elf bekanntgeben. Schon jetzt ist eine Tendenz erkennbar: Drei Spieler scheinen gesetzt zu sein, dahinter geht es eng zu. Auch auf der Trainerposition gebe es eine erste Tendenz. Die Namen können an Abteilungsleiter Sascha Dorsch (s.dorsch@fce2010.de) gemeldet werden. Unter allen Einsendern verlost der Verein unter anderem eine Dauerkarte für die nächste Saison.

**Tütschengereuth holt Landesliga-Verteidiger**

**Tütschengereuth** – Beim Kreisliga-Dritten SV DJK Tütschengereuth bleibt das Trainer-Duo Oliver Riley (42) und Mathias Ganzmann (41) auch in der kommenden Saison an Bord. „Wir haben für eine weitere Runde zugesagt, egal, wann sie startet“, sagte Riley unserem Partnerportal [anpiff.info](http://anpiff.info). Und einen namhaften Neuzugang haben die „Staabeißer“ ebenfalls: Nicolas Müller. Der 24-jährige Defensivallrounder kommt vom SV Memmelsdorf. Nach eigenen Angaben kann er aus beruflichen Gründen die für den Landesliga-Fußball erforderliche Zeit nicht mehr aufbringen. „Er wird uns mit seiner körperlichen Präsenz und seiner Stärke im Kopfballspiel sehr gut tun“, sagt Riley. „Darüber hinaus sollten wir uns mit ihm auch in der Spieleröffnung verbessern.“